

Jugend musiziert: Großes Publikum für Musiktalente aus dem ganzen Landkreis von 6 bis 18 Jahren in der Weikersheimer Tauberphilharmonie

Ganz erstaunliche Leistungen präsentiert

Premieren reihenweise: Erstmals hatte der Wettbewerb „Jugend musiziert“ seinen Start digital erlebt – und erstmals fand jetzt ein Preisträgerkonzert in der Tauberphilharmonie statt.

Weikersheim. Peter Vogel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Tauberfranken, begrüßte zu dieser Doppelpremiere neben Landrat Christoph Schauder eine ganze Reihe von Bürgermeistern, dazu den jüngst mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichneten ehemaligen ersten Landesbeamten Jörg Hasenbusch sowie natürlich die jungen Musiker, ihre Eltern und die Auszubildenden, die die Jungtalente nach Kräften fördern.

In einem derartigen Konzertsaal aufzutreten, war für die jungen Musiker und Musikerinnen ebenfalls eine Premiere, und wer aus der Reihe der sechs- bis achtzehnjährigen Talente dann noch das Klavier als ihr oder sein Instrument erkoren hatte, feierte bei der ersten direkten Begegnung mit dem imposanten Fazioli-Flügel eine ganz besondere Premiere, wie Tauberphilharmonie-Intendant Johannes Mnich hervorhob.

Als selbst mehrfacher „Jugend musiziert“-Preisträger hatte er es sich nicht nehmen lassen, durch das Programm des Preisträgerkonzerts zu führen. Die Wettbewerbe finden seit fast sechs Jahrzehnten regelmäßig statt, und etliche spätere Stars sammelten in diesem Rahmen ihre ersten Urkunden.

In Krise durchgehalten

„Wer weiß, für welche Karrieren vor Euch liegen“, so Vogel, für den ohnehin klar ist, dass allen, die während der Pandemie durchgehalten haben, große Anerkennung gebührt – ebenso wie den Familien und den Schülern, die unter erschwerten Bedingungen dazu beitrugen, dass die Talente am Ball blieben.

So wurden zum Schluss nicht nur die Preisträger mit einer finanziellen Unterstützung für ihren Einsatz belohnt, auch die Jugend-Musik- und Tanzschulen in Bad Mergentheim,



Musik ist keine Hexerei – oder etwa doch? Das Trio Tom Kieslich, Amelie Roth und Ronja Wiechert wird an der Musikschule Wertheim von Marion Lohmann unterrichtet, die sie auch beim Preisträgerkonzert am Flügel begleitet. Die drei Erstplatzierten im regionalen Blockflötenwettbewerb begeisterten mit „Witching hour“.

BILDER: INGE BRAUNE

Freudenberg, Lauda-Königshofen, Niederstetten und Wertheim können sich über eine Unterstützung in Höhe von je 500 Euro freuen.

Die Sparkassenstiftung fühlt, so Vogel, fördere seit Jahren das kulturelle Engagement, denn: „Musikalische Bildung ist kein Luxusartikel, sondern auch in der Nullzinszeit zentral für die soziale Gemeinschaft.“ Die Gesamtausstattung für die Preisträger 2021 beläuft sich auf 6375 Euro.

Mit sehr schön weichem und flüssigen Spiel und Ausschnitten der Ruzkissuite von Jürg Kündle eröffnete der achtjährige Max Kroupa an der Gitarre das Konzert. Mit 25 Punkten hatte er im Regionalwettbewerb die höchste Punktzahl erreicht.

Kaum älter ist Leonie Weimer, auch sie erstplatziert im Regionalwettbewerb. Preis belegt. Ihren an der Städtischen Musikschule Freudenberg erarbeiteten Vortrag schloss sie gemeinsam mit ihrem Opa ab, der den Prinzen-Song an der Ukulele begleitete.

Absolut keine Angst vorm Fazioli-Flügel zeigte Isabell Stang, die gemeinsam mit Dennis Obert an der Violine Daniel Hellbachs „Latin präsentiert: Man fragt sich vergebens, wie so kleine Händchen so eine Tastatur beherrschen können. Ein intensives Gitarrenerebnis besohnte Janne Dold mit „Malaguena“, ehe Marion Lohmann mit Ronja Wiechert, Amelie Roth und Tom Kieslich gleich drei ihrer auf die Blockflöte spezialisierten Schützlinge am Flügel begleitete. Eine köstliche „Witching Hour“ mit perfektem „Abpfiff“ besohnte das Trio dem begeisterten Publikum. Sie alle erhalten ihre musikalische Ausbildung in der Altersgruppe IB an der Städtischen Musikschule Wertheim.

Künftige Karrieren

Wie anschließend Carina Guskow und Greta Schilling (Wertheim) mit Michael Prokchs Beethoven-Variation „Ein Spanier für Elise“ zum Klagen brachten, deutete für manchen im Saal bereits auf künftige Pianis-

tenkarrieren hin. Gleiches könnte man auch für das ebenfalls in Wertheim ausgebildete Duo Magdalena Merklein (Violine) und Parzival Namssoongein (Klavier) erhoffen, die mit dem 1. Allegro brillante aus Mozarts Wiener Sonaten glänzten. Klar, dass die beiden mit voller Punktzahl im Regionalwettbewerb den 1. Preis belegt haben.

Musikalische Zeitsprünge

Dann Trompetenklang, nun aus der Altersgruppe II der elf- bis 12jährigen: Hochkonzentriert Samuel Thies (Wertheim); er belegte im Landeswettbewerb den 2. Platz mit Julien Porrets Concertino Nr. 1 – am Flügel begleitet von Yadviga Grom. Tangosound – voll ausgereift – zauberten Theresa Genise an der Violine und Paula Klomp (Wertheim) am Klavier, bevor Emilia Beißler (Schule für Musik und Tanz im Mittleren Taubertal, Lauda) mit dem ersten Satz aus Telemanns G-Dur-Sonate wieder nach Europa zurückführte.

Zum musikalischen Zeitsprung über gut 200 Jahre und zum Klammersprung von der Querflöte zur Trompete lud anschließend Kairon Scott-Backes (Jugendmusikschule Bad Mergentheim). Bei Henry Mancinis „Moon River“ begleitete ihn Susanna Bunya-Schön am Flügel.

Kaum ein Instrument stelle die Familienangehöriger Musiker vor so große Herausforderungen wie die Harfe, plauderte Johannes Mnich aus dem Nähkästchen. Der Transport von und nach Wertheim und zu Konzerten wo auch immer dürfe Familie Appel schon mal an die Grenzen des Machbaren bringen, zum sich auch Veronika Appel, Schwester der Harfenistin, mit ihrem Violoncello nicht gerade auf ein zierliches Instrument verlegt hat. So schön und ausdrucksreich gestaltetene Marcel Tourmies „Promenade

à l'automne“, dass das Publikum einige Sekunden still verharrte, ehe der Beifall ausbrach.

Ein spürbares „Wow!“ rauschte mit im Beifall für Christian Hartkes (Wertheim) Trompeteninterpretation von Allen Vizzutti's „Metropolis“. Yadviga Grom begleitete ihn am Flügel auf der Tour durch die eilig dahinjagende Umtriebigkeit der Megastadt.

Wie fängt man danach ein Publikum wieder ein? Klassisch, na klar. Antonia Koke (Schule für Musik und Tanz, Lauda) gelang das Kunststück mit Carl Philipp Emanuel Bachs 1. Satz der Hamburger Sonate G-Dur. Kai Müller begleitete die gekonnte Querflöteninterpretation am Flügel. Dahin wechselte Sara Lorey, die die junge Sängerin Iris Burkhard (Musikschule Hohenlohe) beim von finnischen Wäldern inspirierten Lied „Minä metsän polkuja kuljen“ begleitet. Das der Altersgruppe V angestretzte Duo wurde im Landeswettbewerb mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

Mit Schwung zum Schluss

Den schwungvollen Schlussakkord des Preisträgerkonzerts in der Tauberphilharmonie setzten die Geschwister Luise und Leopold Braun. Ferda Blido unterrichtet an der Städtischen Musikschule Wertheim die Familienangehöriger Musiker vor so große Herausforderungen wie die Harfe, plauderte Johannes Mnich aus dem Nähkästchen. Der Transport von und nach Wertheim und zu Konzerten wo auch immer dürfe Familie Appel schon mal an die Grenzen des Machbaren bringen, zum sich auch Veronika Appel, Schwester der Harfenistin, mit ihrem Violoncello nicht gerade auf ein zierliches Instrument verlegt hat. So schön und ausdrucksreich gestaltetene Marcel Tourmies „Promenade

Zu schade, dass zwei in Wertheim ausgebildete Mozart-Liebhaberinnen, die zehnjährige Lina Steude und ihre gleichaltrige Kollettin Leonie Marques ihre Oboen nicht erklingen lassen konnten: Beide waren krankheitsbedingt verhindert. Fürs Publikum war der Abend dennoch ein auch durch kleine der Aufregung geschuldete Patzer nicht gestörter Genuss.

ibra



Wenigstens fürs Pressefoto durften die stolzen „Jugend musiziert“-Preisträger kurz ihre Masken abnehmen.